

# Historische Entwicklung

## EVANGELIUM UND WOHLFAHRTSPFLEGE GEHÖREN ZUSAMMEN

### Die Evangelisch- Soziale Frauenschule in Freiburg



„Evangelium und Wohlfahrtspflege gehören zusammen, das ist kurz gesagt das Sonderprogramm der Evangelisch-Sozialen Frauenschule. Wir verstehen darunter nicht, dass Arbeits- und Organisationsform unserer Wohlfahrtspflege daran orientiert sein müssten, vielmehr verstehen wir darunter, dass es unserer Arbeit ihren eigentlichen und tiefsten Sinn gibt und dazu eine Kraft und Erneuerung, die an keinem Misserfolg zerbricht.“

*Dr. Julie Schenck*



Der Erste Weltkrieg begünstigte den in den Vorkriegsjahren einsetzenden Trend zur Professionalisierung. Frauen waren verstärkt auf ein eigenes Einkommen angewiesen, gleichzeitig differenzierte sich die Wohlfahrtspflege weiter aus. Marie Marschall von Bieberstein und Helene von Dungern erkannten die Zeichen der Zeit. Sie mieteten in Freiburg eine Wohnung und eröffneten am 1. Oktober 1918 die „Evangelische Frauenberufsschule für kirchliche und soziale Arbeit“. Die Schule bezog 1925 in der Goethestraße 2 ein eigenes Gebäude mit einem Internatsraum. Dr. Julie Schenck übernahm 1923 die Leitung und prägte die Schule mehr als drei Jahrzehnte. 1943 übernahm die badische Landeskirche die Trägerschaft.

Aufnahme fanden in der Regel Absolventinnen der höheren Mädchenschulen oder Frauen mit entsprechender Vorbildung. Das Mindestalter betrug 20 Jahre. Die Zusammensetzung der Klassen in Bezug auf die Altersstruktur und Herkunft war heterogen. Neben den fachspezifischen Fächern aus den Bereichen Gesundheitsfürsorge, Wohlfahrtspflege und Pädagogik sowie allgemeinbildenden Fächern, erhielten die Schülerinnen Unterricht in Bibelkunde und Kirchengeschichte. Je nach gewähltem Schwerpunkt waren die Frauen im Gesundheitswesen, der Jugendwohlfahrt oder in der Arbeits- und Berufsfürsorge tätig. Die Nationalsozialisten forderten, die Ausbildung zur „Volkspflegerin“ der Weltanschauung des neuen Staates anzupassen. Spannungen blieben nicht aus, aber es gelang, den christlichen Geist der Schule zu erhalten.



Historische Entwicklung

